

August 2013

## Geringeres Mindestkapital bei GmbH – Möglichkeiten durch eine Kapitalherabsetzung

Seit **1. Juli 2013** beträgt das **Mindeststammkapital** einer GmbH anstatt bislang EUR 35.000,00 nur mehr **EUR 10.000,00**. Für bestehende GmbHs gibt es daher die Möglichkeit, durch eine **ordentliche Kapitalherabsetzung** Gelder außerhalb einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter auszuzahlen. Dies kann vor allem auch steuerlich interessant sein, da **Ausschüttungen** an natürliche Personen einer **25%igen KESt** unterliegen, während eine **Einlagenrückzahlung** grundsätzlich eine **steuerneutrale Vermögensumschichtung** (Reduktion der Anschaffungskosten) darstellt. Bei einer Gewinnausschüttung von EUR 25.000,00 würden somit EUR 6.250,00 an KESt anfallen, die im Falle einer gleich hohen Kapitalherabsetzung gespart werden können. Zu einer **Steuerbelastung** kommt es nur dann, wenn die **Anschaffungskosten** durch die Einlagenrückzahlung **unter** einen Wert von **Null** fallen würden, was beispielsweise beim vorangegangenen Erwerb eines GmbH-Anteils unter dem (anteiligen) Stammkapital passieren könnte.

Trotz der auf den ersten Blick verlockenden Steuerersparnis sei angemerkt, dass die **Durchführung** einer **ordentlichen Kapitalherabsetzung** zB aus Gläubigerschutzgründen nicht ganz einfach und naturgemäß auch mit **Kosten** verbunden ist. Nachfolgend ein kurzer Überblick über die **einzelnen Schritte**:

1. Einladung zur **Generalversammlung** unter Bekanntgabe der Tagesordnung.
2. Abhaltung der notariell zu beurkundenden Generalversammlung und **Beschlussfassung** über die Kapitalherabsetzung.
3. **Abänderung** des **Gesellschaftsvertrags** mit Herabsetzung des Stammkapitals.
4. Beglaubigte Unterfertigung der Anmeldung des Beschlusses über die beabsichtigte Kapitalherabsetzung zur Eintragung in das Firmenbuch durch sämtliche Geschäftsführer.
5. **Anmeldung** beim **Firmenbuchgericht**.
6. **Eintragung** der beabsichtigten Kapitalherabsetzung **in** das **Firmenbuch**.
7. Durchführung des **Aufgebotsverfahrens** (Veröffentlichung der beabsichtigten Kapitalherabsetzung, Aufforderung der bekannten Gläubiger).
8. **Befriedigung** bzw. Sicherstellung **der Gläubiger**, die sich bei der Gesellschaft melden.

9. Nach Ablauf einer **Sperrfrist** von **drei Monaten** Anmeldung der Durchführung der Kapitalherabsetzung.
10. **Eintragung durch das Firmenbuchgericht.**

Erst nach diesen Schritten ist eine **Rückzahlung des Stammkapitals** möglich.

Bei **kleineren GmbHs** kommt es oft vor, dass sich **Verrechnungsforderungen** gegenüber dem Gesellschafter aufbauen. Eine Kapitalherabsetzung kann auch zum Abbau des Saldos am Verrechnungskonto angedacht werden, wodurch sich auch das **Risiko** einer **verdeckten Gewinnausschüttung** verringert. Schließlich kann eine Senkung des Mindeststammkapitals in Form einer **vereinfachten Kapitalherabsetzung** Sinn machen. Bei dieser Form der Kapitalherabsetzung wird der Herabsetzungsbetrag zum **Ausgleich** (oder zur Verringerung) eines sonst auszuweisenden **Bilanzverlustes** verwendet, wodurch sich das **Bilanzbild** der Gesellschaft **verbessert**. Bei der vereinfachten Kapitalherabsetzung entfallen einige der zuvor bei der ordentlichen Kapitalherabsetzung vorgesehenen Verfahrensschritte (insbesondere Gläubigeraufruf). **Auszahlungen** an die Gesellschafter sind bei dieser Form der Kapitalherabsetzung allerdings **nicht möglich**.